

(1875), beschäftigen sich mit der damaligen Gegenwartsliteratur, u. a. von Robert Burns, Giacomo Leopardi, Nikolaus Lenau (→Nikolaus Franz Niembsch), Walter Scott, Heinrich Heine und Walt Whitman. Als Kunstkritiker förderte S. in den 1870–80er-Jahren auch die zeitgenöss. ung. Malerei (Sandór Bihari, →Géza Mészöly, →Mihály v. Munkácsy), widmete sich ihrer Darstellung („A magyar művészet századunkban“, 1890; „Száz év a magyar művészet történetéből 1800–1900“, 1901) und schrieb Monographien über ung. Bildhauer (u. a. →Miklós Izsó, 1897; János Jankó, 1899) und den Maler →Károly Markó (1898). Mit seinen subjektiven Italien-Reiseberr. („Olasz földről“, 1896; „Városról városra. Olaszországi képek“, 1904) schuf er ein neues Genre innerhalb der ung. Reiseliteratur.

Weitere W. (s. auch Szinyvei): Moliere élete és művei, 1870; Magyar művészek, 2 Bde., 1887–88; Örök emlékek, 1891; Újabb elbeszélők, 1899.

L.: *NFP*, 12. 2. 1908; *Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.* (m. B.); *M. Irodalmi Lex.* I, II (m. B.); *Szinyvei (m. W.); Wurzbach; Művészet* 2, 1908, S. 119ff. (m. B.); *Magyar Könyvszemle, Új folyam XVI*, 1, 1908, S. 93f.; *I. Magyar. S. T.*, 1934; *L. Ferenczi*, in: *Irodalomtörténeti Közlemények* 5–6, 1998, S. 705ff.; *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000.

(Zs. Bognár)

Szanto (Szántó) Emil, Epigraphiker und Althistoriker. Geb. Wien, 22. 11. 1857; gest. ebd., 14. 12. 1904; mos. – Sohn von →Simon Szántó. – S. besuchte die Privatschule seines Vaters, danach das Akadem. Gymn. in Wien, wo er 1875 die Matura ablegte. Ab Herbst 1875 betrieb S. Sprachstud., bes. der klass. Sprachen, an der Univ. Wien und trat im Herbst 1876 in das neu gegr. archäolog.-epigraph. Seminar ein, um sich als Schüler von →Otto Hirschfeld, →Theodor Gomperz, →Friedrich August Otto Benndorf, →Alexander Conze und →Wilhelm v. Hartel v. a. den griech. Altertumswiss. zu widmen; 1880 Dr. phil. mit einer Arbeit über das attische Bürgerrecht. Nach seiner Habil. für Alte Geschichte 1887 absolvierte S. mit Hilfe eines Staatsstipendiums eine einjährige Stud.reise nach Griechenland und Kleinasien. Er lehrte danach als Priv.Do. an der Univ. Wien und war ab 1890 Mitarb. der neu gegr. Kleinasiat. Komm. der k. Akad. der Wiss. in Wien. Gem. mit →Wilhelm Kubitschek übernahm er den Aufbau des Schedenapparats, mit dem die griech. und latein. Inschriften Kleasiens erfasst wurden. Aufgrund seines 1892 erschienenen Hauptwerks, „Das griechische Bürgerrecht“, wurde er 1893 ao. Prof. für

griech. Geschichte und Altertumskde. an der Univ. Wien. 1894 reiste S. im Auftrag der Akad. nach Karien in Kleinasien, um Inschriftenmaterial aufzunehmen; 1901–04 o. Prof. für klass. Altertumswiss. im archäolog.-epigraph. Seminar. S. widmete sich der griech. Epigraphik und Geschichte, bes. Problemen des Staatsrechts, des Gerichtswesens und des Privatrechts des griech. Kulturkreises, verf. aber neben altertumswiss. Publ. auch Schriften über die Beziehung Goethes zur hellen. Kultur.

Weitere W.: s. Löwy, 1906.

L.: *NFP*, 15. 12. 1904 (auch A.); *Almanach Wien* 47, 1897, S. 275; *Inauguration Univ. Wien 1905/06, 1905*, S. 27ff.; *Revai; Wninger; E. Löwy*, in: *Ausgewählte Abhh. von E. S.*, ed. H. Swoboda, 1906, S. XIff. (m. B. u. W.); *Th. Gomperz*, ed. R. A. Kann, 1974, S. 73, 233, 245, 390; *A. Betz*, in: *Österr. Hochschulztg*, 29, 1977, Nr. 1/2, S. 20; *G. Dobesch*, in: *Hundert Jahre Inst. für Alte Geschichte. Archäol. und Epigraphik der Univ. Wien 1876–1976*, 1977, S. 18; *W. Weber*, *Biograph. Lex. zur Geschichtswiss. in Dtd., Österr. und der Schweiz*, 1984; *H. Chantraine*, in: *Juden in der dt. Wiss.*, 1986, S. 139; *Hundert Jahre Kleinasiat. Komm. – Rückblick und Ausblick*, ed. G. Dobesch – G. Rehrenböck, 1993, S. 13ff.; *M. Pedsditschek*, *Die Prof. der Alten Geschichte an der Univ. Wien*, phil. DA Wien, 1996, S. 51ff.; *H. Wolf*, in: *E. Löwy. Ein vergessener Pionier*, ed. F. Brein, Wien 1998, S. 47 (Kat.); *M. Pedsditschek*, in: *Chrontalia Indoeuropaea (= Die Sprache 39,3, Sonderh.)*, 2002, S. 8f.; *F. Fellner – D. A. Corradini*, *Österr. Geschichtswiss. im 20. Jh.*, 2006; *UA, WStLA, beide Wien*.

(M. Pedsditschek)

Szántó Menyhért, Beamter und Journalist. Geb. Kalocsa (H), 1. 11. 1860; gest. Budapest (H), 10. 2. 1945. – Hieß bis 1877 Stern. – S. absolvierte die Landwirtschaftsakad. in Ung. Altenburg (Mosonmagyaróvár) und stud. Jus an der Univ. Budapest. Ab 1883 arbeitete er bei der Kronherrschaft in Gödöllő, danach als Beamter im Agrarmin. 1906 war S. Gründer und Dir. des Sozial- (ab 1927 Volksgesundheits-)Mus., das in erster Linie als Informationszentrum diente und in Abt. für Hygiene, Mutter- und Säuglingsschutz, Infektionskrankheiten, Sozialversicherung und Volksfürsorge unterteilt war. 1927 trat er mit dem Titel eines stellv. Staatssekr. i. d. R. S. befasste sich hauptsächlich mit den Lebensumständen der Agrarbevölkerung sowie mit Fragen des Arbeitsschutzes, der Sozialversicherung und der Volksgesundheit und war damit einer der Pioniere der sanitären Aufklärung und der Forschungen zum Arbeitsschutz in Ungarn. 1900 war er Mitbegründer der Z. „Huszadik Század“ und gehörte zur Gesellschaftswiss. Ges. um den Soziologen und späteren Politiker Oszkár Jászi, der eine radikale Erneuerung der ung. Ges.